

Querdenker



Wasser

KRAFTPAKET OZEAN | WOHNEN AUF DEM WASSER | WARUM ÖKOSTROM? | LEBENDIGE WÄSSER | WASSERKULT: SPRITZIGE GESCHENKIDEEN



Karl-Heinz Koch und Michael Bötdeker
Geschäftsführer der ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gemeinsam mit Ihnen arbeiten wir daran, dass unsere Vision wahr werden kann. Die Vision von einer lebenswerten, gesunden Umwelt für die Zukunft der nächsten Generation. Unser zentraler Beitrag dazu ist unser Ökostrom. Zum großen Teil gewonnen aus der Kraft des Wassers. Grund genug dieses Element mal aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Wir berichten Ihnen, wie die Weltmeere das Klima beeinflussen, welche enorme Kraft in den Ozeanen steckt und wie sie sich nutzen lässt. Sie erfahren, wer Häuser schwimmen lehrt und mit welcher Hilfe Sie auch unter Wasser fotografieren können. Und: Warum Ökostrom für alle ein Gewinn ist, selbst wenn er nicht umgehend aus der eigenen Steckdose kommt.

Eine spannende Lektüre wünschen

Karl-Heinz Koch und Michael Bötdeker

Inhalt

VORGESTELLT

4 Kraftpaket Ozean

Die Weltmeere sind Giganten, deren gewaltige Kräfte beeindrucken. Doch wie lässt sich die Energie des Ozeans nutzen?

ENTDECKT

8 Wasserreich

Wussten Sie, dass ein Buchenwald an einem Sommertag 600 Badewannen voll Wasser verdunstet? Erstaunliches über den blauen Wasserschatz.

10 Häuser mit Schwimmerlaubnis

Hausboote erleben ein Revival: als „schwimmende Häuser“ mit Hafeblick.

11 Plastikenten-Expedition

Warum knapp 30.000 Plastikenten die Meeresforschung beflügelten und die Isländer Warmwasser besonders günstig bekommen.

NACHGEHAKT

12 Warum Ökostrom?

Wie die Nachfrage nach sauberem Strom das Angebot beeinflusst. Im Gespräch mit ENTEGA-Geschäftsführer Karl-Heinz Koch.

STILFRAGEN

14 Wasserkult

Geschenkideen für Wasserköche, Draußen-duscher und Badewannen-Kapitäne.

AUFGESPÜRT

16 Sonne, Mond und Wasser

Es begann mit einer Menschenschlange vor einem Brunnentrog in den bayrischen Bergen. Längst erobert das „blaue Gold“ von St. Leonhard die Biomärkte.



MITGEDACHT

18 Was wäre wenn...

... alle Welt zu zweit badet?

20 TÜV fürs Haus

Der Hauscheck von ENTEGA bringt Sicherheit und spart Energie. Eine Förderprämie gibt's obendrauf.

KONTAKT I GEWINN

22 Gewinnspiel

Gewinnen Sie ein Jahr lang kostenlos ENTEGA Ökostrom NATURpur III.

23 Wie Sie uns finden

Kontaktadressen und Servicenummern auf einen Blick.





„Wave Dragon“, ein Wellenkraftwerk an der Küste Dänemarks: Das tobende Meerwasser wird durch Röhren gepresst. Das führt zu einem Luftsog, der eine Turbine zur Stromerzeugung antreibt.



Kraftpaket Ozean

Die riesigen Wassermassen der Weltmeere bestimmen das Klima des Planeten. Experten sind sich einig: Die Ozeane bergen das Potenzial, die Welt zu zerstören und zugleich sie zu retten. Als unerschöpfliches Reservoir sauberer Energie.

Auf einmal baut sich eine riesige Welle auf. Sie packt den Badenden, der eben noch über kleine Wogen hüpfte, taucht ihn unter, wirbelt ihn herum, und schleudert ihn schließlich mit Wucht auf den Strand. Die Badehose hängt in den Kniekehlen. Ein Urlaubsspaß mit Nervenkitzel. Das Meer kann auch anders.

Seit der Tsunami-Katastrophe in Südostasien ist unser Respekt vor der ungeheuren Kraft der Ozeane noch gewachsen. Die Weltmeere sind wahre Giganten, Lebensräume der Superlative: Sie beherbergen die längsten Gebirge und die tiefsten Gräben unseres Planeten – und sie nehmen zentralen Einfluss auf die Lebensbedingungen auch jenseits des Wassers. Schon geringe Veränderungen der Wassertemperatur oder der Meeresströmungen können mitentscheiden, ob sich fruchtbares Weideland in Wüste verwandelt und ob sich

Stürme zu vernichtenden Orkanen auswachsen. Die Weltmeere sind die Wetterküche des Planeten.

GOLFSTROM ALS HEIZUNG

Für Klima und Wetter in Europa ist vor allem einer verantwortlich: der Golfstrom. Er führt beständig warmes Wasser aus der Karibik an die Küsten Frankreichs und Englands bis nach Norwegen – eine gewaltige Wärmemenge, die der Energieleistung von geschätzten 500.000 Atomkraftwerken entspricht. Dieser gigantischen Wasserheizung verdankt Europa sein gemäßigtes mildes Klima. Was also, wenn diese Meeresströmung abbricht?

Ohne den Golfstrom herrschten bei uns ähnliche Temperaturen wie in Alaska, wären Weinanbau am Rhein oder Landwirtschaft in Nord-

deutschland unmöglich, eine neue Eiszeit wäre vorprogrammiert. Noch sind sich Klimaforscher nicht sicher, ob diese mächtige Meeresströmung in den nächsten Jahrzehnten oder Jahrhunderten tatsächlich versiegt. Bewiesen aber ist, dass der Golfstrom in der Geschichte der Erde schon mehrfach zum Stillstand kam. Verantwortlich dafür waren nach Meinung vieler Experten Veränderungen des Salzgehalts in den Weltmeeren. Hier kommt das aktuell von der Menschheit verursachte Aufheizen der erdnahen Atmosphäre und des Ozeans ins Spiel: Es bringt die Polkappen zum Schmelzen, deren Süßwasser ins Meer fließt und so den Salzgehalt des Nordmeers verringert. Neue Strömungsverhältnisse innerhalb der Ozeane sind wahrscheinlich, der Golfstrom wäre keine verlässliche Klimagröße mehr für Europa.

DIE WELTMEERE SIND DIE WETTERKÜCHE DES PLANETEN.





KLIMASCHUTZ UND WASSERKRAFT

Gleichzeitig jedoch bietet die Naturgewalt des Wassers die riesige Chance, dem Klimawandel Paroli zu bieten und den Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) deutlich zu mindern. Jede Stunde verebben an den Küsten der Welt ungeheure Energiereserven. Bevor sich eine gewöhnliche Drei-Meter-Welle am Strand bricht und verläuft, enthält jeder laufende Meter eine Leistung von über 20 Kilowatt, etwa so viel wie die Motorkraft eines kleinen Autos. Selbst nüchterne Naturwissenschaftler geraten angesichts der Meereskraft ins Schwärmen: Liebe sich aus der Bewegungsenergie der Meere, aus Wellengang, Meeresströmungen und Gezeiten Strom gewinnen, so wäre dies neben der Sonne die entscheidende Energiequelle der Zukunft: sauber und unerschöpflich.

Doch extreme Kräfte, Salzwasser, Wind und Wetter stellen hohe Ansprüche an die Belastbarkeit der Technik. Wellen haben Tücken, verteilen ihre Kraft über große Flächen, verändern ihre Richtung. Rotoren und Turbinen in Meeresströmungen werden unregelmäßig angetrieben. Treibgut, Muscheln und Plankton setzen sie zu. Bojen reißen sich bei Sturmflut aus der Verankerung. Und dennoch: Inzwischen gibt es erste erfolgreiche Beispiele.

DIE KRAFT DER TIDE

An der Mündung des französischen Flusses Rance bei St. Malo in der Normandie steht das größte Gezeitenkraftwerk der Welt. Durch die

12 Meter betragende Differenz beim Wasserstand zwischen Ebbe und Flut, dem Tidenhub, ist die enge Bucht besonders geeignet. Ein Damm von 750 Metern Länge trennt die zum Staubecken veränderte Mündung vom offenen Meer. Durch 24 Turbinen strömen nun zweimal täglich bei Flut die andrängenden Wassermassen landeinwärts in die Mündung und das gestaute Wasser drückt bei Ebbe in umgekehrter Richtung zurück ins offene Meer, sodass fast ununterbrochen Strom erzeugt werden kann. Die Leistung reicht, um 250.000 Haushalte zu versorgen, etwa so viele wie in Mainz und Umgebung. Kleinere Anlagen produzieren so auch in Kanada, Russland und China Strom. Doch die Möglichkeiten weltweit sind beschränkt, da nur wenige Buchten die Voraussetzung erfüllen: einen Tidenhub von mindestens fünf Metern.

MIT STRÖMEN UND WELLEN

Die nutzbaren Kräfte des Wassers stecken aber nicht allein in den Gezeiten. Erforscht wird vor allem die Nutzung von Meeresströmungen. Vor der Küste Cornwalls entstand vor einigen Jahren das erste Strömungskraftwerk der Welt. Das deutsch-britische Projekt trägt den Namen „Sea-flow“. Es gleicht einer Windkraftanlage unter Wasser und funktioniert auch ähnlich, nur dass Wasser statt Luft die Rotoren antreibt. Aufgrund seiner 850-mal höheren Energiedichte können die kreisenden Flügel viel kleiner sein und brauchen sich auch wesentlich langsamer zu drehen, um für die gleiche Strommenge zu sorgen. Die Ener-

gieausbeute des von der EU geförderten Projekts ist höher als erwartet. Experten sind sich einig, dass die auf dem Meeresgrund befestigten Rotoren-Anlagen ähnlich wettbewerbsfähig wie Windkraft werden können.

Weiteres Energiepotenzial steckt in den Wellen. Da ist der ebenfalls von der EU mitfinanzierte sogenannte „Wave Dragon“, zu deutsch „Wellendrache“. Ein Prototyp schwimmt vor der dänischen Stadt Aalborg, mit Stahlseilen am Meeresgrund verankert. Die Wogen werden über eine Rampe in die Mitte des Ungetüms geleitet, wo das Wasser durch Turbinen zurück ins Meer schießt. Druckluftkammern sorgen dafür, dass das schnaufende Ungeheuer immer auf Wellenhöhe liegt. Die Entwickler halten es für möglich, dass „Wave Dragons“, gebündelt zu großen Einheiten, Strom künftig sogar günstiger als Windkraftanlagen produzieren und rund 15 Prozent des weltweiten Energiebedarfs decken könnten. Das gesamte nutzbare Potenzial der Meeresenergie schätzt Jochen Bard vom Kasseler Institut für Solare Energieversorgungstechnik (ISET) sogar auf ein Drittel des Weltstrombedarfs. Wissenschaftler und Ingenieure wetteifern nur noch darum, mit welchen Technologien den Ozeanen die Energie am besten abgetrotzt werden kann.

250.000

HAUSHALTE IN DER NORMANDIE VERSORGT DAS GRÖSSTE GEZEITENKRAFTWERK DER WELT MIT STROM



Links zum Thema:
www.marum.de
www.iset.uni-kassel.de
www.marineturbines.com
www.wavedragon.net



1

1. Steinkorallen gelten als Gedächtnis der Erde. An ihren Kalkablagerungen lässt sich heute das Klima der Vergangenheit ablesen – und Prognosen für die Zukunft formulieren.

2. Suche nach zukunftsfähigen Lösungen: Mit aufwändigem technischen Gerät gehen Forscher regelmäßig auf Expeditionsfahrt, sammeln Getier aus der Tiefsee, nehmen Bodenproben, bestimmen neue Arten und untersuchen die Flora und Fauna auf Spuren des Klimawandels.

3. Ein Strömungskraftwerk macht sich die Kraft der Meeresströmungen für die Energiegewinnung zunutze. Ähnlich wie bei einem Windkraftwerk versetzen Naturkräfte Rotoren in Bewegung – nur eben unter Wasser.

Foto: MTC

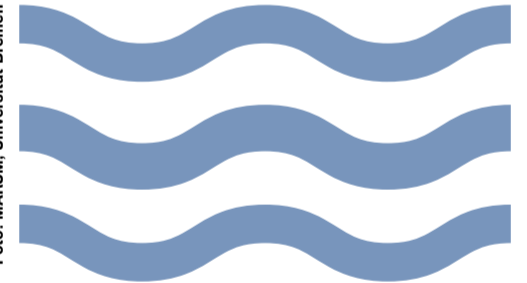


3



2

Foto: MARUM, Universität Bremen



85%

DES ÖKOSTROMS VON ENTEGA STAMMT AUS WASSERKRAFT: SAUBER UND CO₂-FREI.

WASSERREICH

Wasser bedeckt drei Viertel der Erde: 97 Wasser, knapp 3 Prozent Süßwasser, weniger

Prozent davon ist Meer- als 0,5 Prozent Trinkwasser.

Energieriese: Auf Kraftwerk weltweit

erstmal elektrische Energie ins öffentliche Stromnetz. der schottischen Hebriden-Insel Islay speist ein Wellen-

Verwandlungskünstler: Die Rose von Jericho ist eine erstaunliche Pflanze: auf den ersten Blick eine unattraktive graubraune Knolle, die längst vertrocknet zu sein scheint. Doch die Wüstenpflanze überlebt etliche Jahre ohne Wasser und Erde. Legt man sie ins Wasser, entfaltet sie sich zu einer schönen Wüstenrose.

1,65 Trilliarden Liter Wasser befinden sich auf der Erde. Würde man diese Menge in einen Würfel sperren, so hätte er eine Kantenlänge von 1180 Kilometern.

Blauer Energieschatz: Wasserkraft erzeugt in Europa den meisten Ökostrom. Weltweit stammt 3,5 Prozent des Stroms aus Wasserkraft, das entspricht einem Anteil von 18 Prozent bei den regenerativen Energiequellen.

Durstig: An einem warmen Sonnentag verdunstet eine Sonnenblume bis zu 1 Liter Wasser, ein Wald spricht 600 Badewannen voll Wasser.

Wasser ist kostbar: Um darauf aufmerksam zu machen, findet seit 1993 jedes Jahr am 22. März der Internationale Tag des Wassers statt.

„Wasser ist die Kohle der Zukunft!“ (Jules Verne, 1874)

Lebenselixier Wasser: Eine medizinische Faustregel besagt, dass ein Mensch nur drei Tage ohne Wasser überleben kann.

Wüstenklima: In der Sahara, also der größten Wüste der Welt, fällt weniger als 250 Millimeter Regen im Jahr. Zum Vergleich: In Deutschland regnet oder schneit es durchschnittlich 700 bis 800 Millimeter pro Jahr.



Häuser mit Schwimmabzeichen

Hausboote gab es eigentlich nur noch im Film – oder in Amsterdam. Nun erleben sie eine überraschende Renaissance: als schwimmendes zu Hause mit Hafentrieb und Einfamilienhaus-Qualitäten.



Zwischen Booten und Yachten, Holzstegen und Anlegemasten schwimmt seit Juni 2006 ein zweistöckiges Haus im Sportboothafen an den Hamburger Landungsbrücken. Mit der geschwungenen Fassade, dem holzbeplankten Deck und dem gläsernen Ausguck wirkt die „schwimmende Villa“ beinahe so, als würde sie im nächsten Augenblick ablegen.

Dabei hat das Musterhaus der Architekten Martin Förster und Karsten Trabitzsch mit einem klassischen Hausboot wenig gemein. „Wir wollten einen Imagewandel“, sagt Stefan Förster. Weg von Hausboot- und Hippie-Romantik, hin zu hochwertigen Materialien und klarem, zeitgenössischen Design.

Statt enger Kojen und schmaler, düsterer Räume im Schiffsrumpf erwartet den Besucher ein moderner „Mischling aus Haus und Yacht“. Die Böden der Wohnräume veredelt Holzparkett, die Höhe der Decken erreicht mit 3,45 Metern Altbauniveau. Der Blick wandert durch

raumhohe Glasfenster auf das Hafentreiben und die vorbeiziehenden Schiffe. Sogenannte Pontons - schwimmende Betonhohlkörper - halten das Haus über Wasser. Darüber wurde ein Holzdeck montiert, auf dem die Besucher die Sonne genießen können.

HÄUSER, DIE SCHWIMMEN LERNEN

Elf verschiedene schwimmende Haustypen hat das Architektenduo inzwischen geplant, darunter auch ein Kino, ein Hotel und ein Event- und Konferenzcenter. „Die Nachfrage ist gewaltig“, sagt Martin Förster. Auch andere Städte folgen dem Trend: In Kiel sollen Energiesparhäuser das Schwimmen lernen („Living on Water“), in Flensburg soll sogar ein ganzer Stadtteil auf dem Wasser entstehen. Nur an Liegeplätzen mangelt es noch: Die Behörden tun sich bislang schwer, die schwimmenden Pontons zu genehmigen.

Martin Förster und Karsten Trabitzsch sind trotzdem zuversichtlich: Als nächstes sollen am Hamburger Victoriakai sieben ihrer Schwimmhäuser anlegen. Von dort könnten sie mit einem Schlepper jederzeit zu neuen Ufern aufbrechen. www.floatinghomes.de

Haus ahoi: die „schwimmende Villa“ von Martin Förster und Karsten Trabitzsch (Copyright: Architekten Förster Trabitzsch).

Expedition Plastikente

28.800 Plastiktiere befreiten sich 1992 im stürmischen Nordwest-Pazifik aus einem Containerschiff und trieben seither auf hoher See. Ein Jahr danach strandeten die ersten Badeenten in Alaska, spätere in Chile, Australien und Indonesien. Die große pazifische Ringströmung hatte sie mitgenommen. Das bunte Strandgut weckte die Aufmerksamkeit des amerikanischen Ozeanografen Charles C. Ebbesmeyer. Auf die Plastik-Armada konnte er das Ozeanströmungs-Computermodell OSCURS anwenden. Damit gelang es ihm, den Weg der Badetiere vorherzusagen: Auch ihre massenhafte Strandung im Sommer 2007 an den britischen Küsten – nach 27.000 Kilometern Reise Strecke. Ihre unfreiwillige Exkursion hat die Erforschung der Meeresströmungen beflügelt und hilft nun, verschollene Schiffe zu orten und Wege von Ölteppichen vorherzusagen.



Dampf aus der Tiefe

Auf Island kann man selbst bei eisigen Temperaturen in 37 Grad heißem Salzwasser baden. Die Wärme dafür kommt kostenlos aus dem Erdinneren.

Die Erde kocht auf Island. Neun Monate lang herrscht auf der Insel ein eisiger Winter, doch unter der Eisfläche dampft und brodelnd es. Flüssiges Magma aus dem Erdinneren schiebt sich bis dicht unter die Erdoberfläche und lässt riesige, heiße Wasserfontänen in die Höhe schießen. 37 aktive Vulkane heizen Islands Untergrund auf. Knapp 700 Thermalquellen ziehen Erholungssuchende und Ökotouristen aus aller Welt an, die in Heilquellen wie der Blauen Lagune im Südwesten der In-

sel neue Kräfte sammeln. Bei Minustemperaturen treiben sie in 37 Grad heißem Salzwasser und blicken versonnen in eine „Mondlandschaft“ aus Lavabrocken und dampfenden Kratern. Weißer Kieselsäure-Schlamm bedeckt die Gesichter der Badenden und macht ihre Haut zart und geschmeidig. Vor allem aber liefern die sprudelnden Geysire jede Menge Energie: Als einziges Land auf der Erde deckt Island seinen Wärmebedarf fast ausschließlich aus heißen Quellen. Die Islän-

der bekommen ihr Warmwasser aus dem Erdinneren quasi direkt ins Haus geliefert. Der überschüssige Heißdampf treibt die Turbinen großer Geothermiekraftwerke an, in denen etwa ein Fünftel des Inselstroms produziert wird. Nirgendwo sonst ist Energie so preiswert und umweltfreundlich zu bekommen. Ein bisschen verschwenderisch scheint dieses Geschenk der Natur die Isländer allerdings schon zu machen: So werden in Reykjavik sogar manche Gehsteige im Winter beheizt.

Ökostrom. Warum?

Alle reden von Ökostrom. Aber wie kommt er in die Steckdose? Warum ist er gut für die Umwelt? Und wie beeinflusst die Nachfrage von heute das Angebot von morgen? Querdenker fragt – Karl-Heinz Koch, Geschäftsführer von ENTEGA, antwortet.

Herr Koch, ENTEGA beliefert vor allem Verbraucher, die Ökostrom nutzen wollen. Was bezeichnet dieser Begriff genau?

Ökostrom von ENTEGA stammt vollständig aus regenerativen Energien. Knapp 85 Prozent des Stroms ist aus Wasserkraft gewonnen, gefolgt von Windkraft, Biomasse und Sonnenenergie.

Kommt also bei Ihren Kunden nur regenerativ erzeugter Strom aus der Steckdose, wenn sie einen Ökostromvertrag haben?

Das ist eine verbreitete Vorstellung. Mit der technischen Realität hat das aber wenig zu tun. Denn in Europa beziehen Verbraucher ihren Strom nicht direkt vom Kraftwerk, sondern aus einem Verbundnetz. Wären die Haushalte direkt an das nächstgelegene Kraftwerk angeschlossen, gingen beim ersten technischen Problem quasi die Lichter aus.

Das Stromnetz gleicht daher eher einem virtuellen „Stromsee“, gespeist aus den Kraftwerken vieler Produzenten. Sobald ein Verbraucher seinen Staubsauger anwirft, erhält er den nötigen Strom aus diesem Stromsee – egal welchen Vertrag er unterschrieben hat.

Warum soll sich dann Ökostrom für den umweltbewussten Kunden lohnen?

Wenn ein Ökostromkunde Strom verbraucht, muss sein Anbieter gewährleisten, dass seine entsprechende Menge Strom im Stromsee durch rein regenerative Energien ersetzt wird. Ökostrom erhält der Kunde so zwar nur mittelbar, aber mit jeder verbrauchten Kilowattstunde verändert er den Energiemix im Stromsee. Die Mischung verschiebt sich dadurch zugunsten der regenerativen Energien. Und damit zugunsten unseres Klimas und unserer Umwelt.

Hat der heutige Stromsee schon merkbar von Umsteigern auf Ökostrom profitiert?

Ja. Seit 1998 hat sich in der Bundesrepublik der Anteil regenerativer Energien am Bruttostromverbrauch laut Bundesministerium für

Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit verdreifacht. 2008 lag er schon fast bei 15 Prozent und immer mehr haben begriffen und steigen um.

Ist Ökostrom nicht viel teurer als konventionelle Energie?

Nicht unbedingt. Der Erfolg von ENTEGA Ökostrom zeigt, dass man regenerative Energie zu fairen Preisen anbieten kann. Unser Ökostrom kann preislich ohne weiteres mit vielen konventionellen Stromtarifen konkurrieren. Wir haben regenerativen Strom zu einem für alle erschwinglichen Produkt gemacht und bieten sozusagen kein teures Premiumprodukt, obwohl es premium verdient. Unsere rund 400.000 Ökostromkunden sind dafür der beste Beweis.

Wie können interessierte Verbraucher prüfen, ob in einem Produkt, auf dem Ökostrom drauf steht, auch Ökostrom drin ist?

Dafür gibt es viele Zertifizierungen. Der Ökostrom von ENTEGA trägt zum Beispiel das „ok power“-Gütesiegel. Es wird von dem Energievision e.V. vergeben, der gemeinsam von dem

Freiburger Öko-Institut, dem World Wide Fund for Nature (WWF) Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. gegründet wurde. Das Siegel garantiert, dass der Strom aus 100 Prozent regenerativer Erzeugung stammt und zugleich ein weiterer Umweltnutzen entsteht, indem neue regenerative Energieerzeugungsanlagen gebaut werden. Zusätzlich ist unser Ökostrom vom TÜV Hessen geprüft.

Die deutsche Regierung wollte zuletzt den Anteil regenerativer Energien am Strombedarf bis 2020 auf 30 Prozent steigern. Investiert hier auch Ihr Unternehmen?

Ja, das ist uns ein großes Anliegen. Wir wollen nicht nur Ökostrom anbieten, sondern zudem seine Produktion forcieren, um den wachsenden Bedarf auch langfristig decken zu können. Daher wird unsere Unternehmensgruppe sukzessive 400 Millionen Euro in regenerative Erzeugungsanlagen investieren. Eine überdurchschnittliche Summe gemessen an unserem Umsatz. Mit dem Ausbau der Erzeugungskapazitäten sollen bis 2015 rund ein Fünftel des Stroms in eigenen Energieanlagen erzeugt werden.

Gibt es ein aktuelles Beispiel für diese Investitionsabsichten?

Sicher. Im Januar hat die ENTEGA-Mutter HSE einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan und sich mit 25 Prozent an einem Windpark in der Nordsee beteiligt, einer sogenannten Offshore-Anlage mit einer Kapazität von 400 Megawatt. Die hier produzierte Strommenge deckt den Jahresbedarf von 460.000 Haushalten und vermeidet dabei mehr als eine Million Tonnen CO₂. Bis 2012 soll der Park stehen.

Wird auch die Region von den Investitionen profitieren?

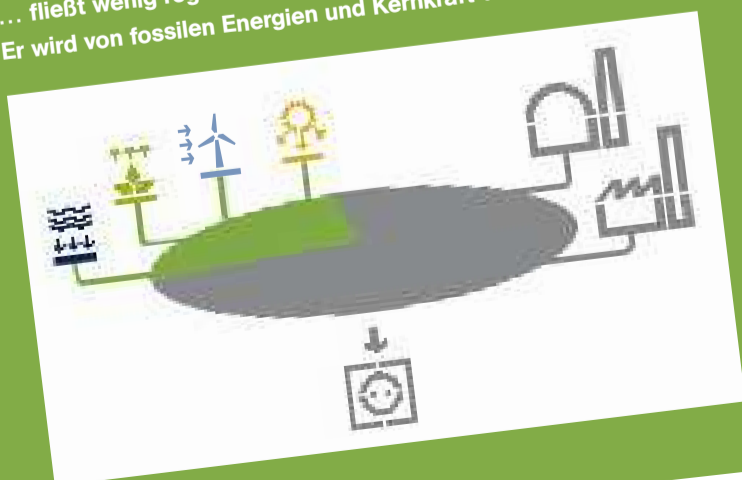
Ja, denn in Darmstadt ist geplant, für rund 50 Millionen Euro hocheffiziente Gasturbinen zu bauen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, als konstante Größen die schwankende Stromproduktion aus regenerativen Quellen auszugleichen. So vermeiden wir Erzeugungspässe. Wir planen aber auch, aus dem Investitionstopf Projekte zu finanzieren, die



Karl-Heinz Koch, Geschäftsführer der ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG

unumgängliche CO₂-Ausstöße kompensieren. Das könnte über die Aufforstung von Wäldern passieren. Wir gehen überall neue Wege und sind dabei, uns zu einem komplett nachhaltig orientierten Unternehmen zu wandeln.

WOLLEN DIE VERBRAUCHER KONVENTIONELLE ENERGIE ...
... fließt wenig regenerativ erzeugter Strom in den Stromsee.
Er wird von fossilen Energien und Kernkraft dominiert.



STEIGEN VIELE AUF ÖKOSTROM UM ...
... müssen die Anbieter deren verbrauchte Strommenge im
Stromsee mit nachweislich regenerativ erzeugtem Strom er-
setzen.



STROMSEE

Wasserkult. Drinnen & draußen.



1. Schiff ahoi

In meiner Badewanne bin ich Kapitän: Der Badewannenstößel Marina Boot sorgt dafür, dass kleinen und großen Seefahrern in der Wanne nicht das Wasser ausgeht. Das an die Kette gelegte Plastik-Schiffchen schwimmt garantiert immer oben.

www.intelligentforms.net

2. Der Unterwasser-Klick

Lomographie kennt keine Regeln, außer: draufhalten und abdrücken in unmöglichen Situationen und ungewohnten Perspektiven. Mit dem Lomo Fisheye Unterwassergehäuse erobern Fotokünstler die Unterwasserwelt – vom Karpfenteich bis in 20 Meter Tiefe.

www.lomo.de

3. Badekappe für Zahnbürsten

In den 1960er und 70er Jahren schützte die Badekappe „Gänsehaut“ dauergewellte Haare vor Wasserkontakt. Nun erlebt der genoppte, hautenge Klassiker ein fulminantes Revival: als farbenfrohe Kulturtasche für Zahnbürste, Creme oder Shampoo.

Zu bestellen etwa bei www.pensionuerprodukte.de

4. Wasserrezepte

„Wasserküche“ lautet der originelle Titel der Rezeptsammlung, die der World Wide Fund for Nature (WWF) zum UNO-Jahr des Wassers herausgegeben hat. „Goût-Mieux“-Küchenchefs präsentieren 80 leckere „Wasser“-Gerichte aus Gemüse, Getreide, Reis, Fleisch und Fisch.

www.shop.wwf.ch oder E-Mail an: info@haeddecke-verlag.de

5. Kosmetik aus Seealgen

Seetang für die Haut? Und ob. Denn Kosmetikprodukte aus Seealgen stecken voller Vitamine und Mineralstoffe – und sind damit ideal für alle, die Feuchtigkeit statt fettender Öle für ihre Hautpflege vorziehen. The Body Shop hat sich auf Pflegeprodukte mit der Seetang-Art „Fucus vesiculosus“ spezialisiert, die aus einem „Hilfe durch Handel“-Projekt stammt.

www.thebodyshop.de

6. Kalte Dusche

Wasser marsch: Die Gartendusche Java aus Teakholz weckt an heißen Sommertagen mit ihrem kühlen Brausestrahl schnell wieder die Lebensgeister. Das Tropenholz stammt aus nachhaltigem Anbau.

www.habitat.de

7. Durstlöscher mit Schlaufe

Die Eva Solo Wasserflasche macht überall eine gute Figur – ob beim Picknick, auf Geschäftsreise oder beim Einkaufsbummel. Ein halber Liter Trinkwasser passt in die Thermosflasche mit der praktischen Schlaufe und bleibt dort für Stunden erfrischend kühl.

www.evasolo.com/de

8. Sammelwütig

Regenwasser ist das beste Gießwasser – natürlich, wohlt temperiert und kostenlos. Mit schmucken Eimern, Wannen, Töpfen und Fässern lässt es sich auf Balkonen und Terrassen stilvoll auffangen. Für kleine und große Gärten gibt es Regentonnen mit allerhand praktischem Zubehör bis hin zu Zisternen und Komplettanlagen.

www.oeko-shopping.de



Sonne, Mond & Wasser

Die „lebendigen“ Wässer der St. Leonhards-Vertriebs GmbH haben sich in den Regalen von Biomärkten einen festen Platz erobert – ihr Prädikat: unbelastet, schmackhaft und gesund.

Regelmäßig bildet sich vor dem altertümlichen Brunnentrog in Bad Leonhardspfunzen eine Menschenschlange. Dort in der unberührten

Berge fahren zu müssen. Denn seit Mitte der 90er Jahre vertreibt die Familie Abfalter aus Stephanskirchen das naturbelassene „leben-

Quellen an. Drei davon befinden sich ebenfalls in Bad Leonhardspfunzen, zwei andere haben die Abfalter im oberbayerischen Ruhpolding

Seine neuen Quellen hat der Wasserexperte deshalb auf Namen getauft, die den speziellen Charakter der Wässer zum Ausdruck

Natur am Rande der Inn-Auen füllen sich Einheimische, Urlauber oder angereiste Städter klares, eiskaltes Wasser ab – manch einer gleich mehrere Kanister. Aus gutem Grund. Aus dem Brunnen fließt das „blaue Gold“ der St. Leonhardsquelle, das schon zu Zeiten der Kelten und Römer für seine heilende Wirkung bekannt war. Anfang des 20. Jahrhunderts herrschte in dem oberbayerischen Örtchen gar ein blühender Badebetrieb, wohlhabende Münchner sollen sich in jenen Jahren mit dem gesundheitsfördernden Wasser ihre Zivilisationskrankheiten kuriert haben.

dige“ Wasser deutschlandweit über Biomärkte, Naturkostläden und gut sortierte Getränkefachhändler – mit wachsendem Erfolg. „30 Millionen Flaschen füllen wir heute pro Jahr ab. Damit sind wir Marktführer im Segment Mineralwasser der Naturkostläden“, erklärt Firmengründer Johann Abfalter. Inzwischen zapft das Familienunternehmen neben der St. Leonhardsquelle fünf weitere

erschlossen. Alle Quellen erfüllen strenge Kriterien, die der Brunnenbetrieb „lebendigen Wässern“ auferlegt: Weil sie sich aus der unberührten Landschaft der Zentralalpen in über 3000 Meter Höhe speisen, sind sie frei von Schadstoffen aus Luft und Boden.

bringen sollen: die Mondquelle Aqua Luna, von der es auch eine besondere Vollmondabfüllung gibt, die Sonnen- und die Lichtquelle und die erst 2006 erschlossene Quelle St. Georg.

Beim Abfüllen der Wässer unterscheidet sich der oberbayerische Brunnenbetrieb von zahlreichen Wettbewerbern. Denn das geschieht bei der St. Leonhards-Vertriebs GmbH so schonend wie möglich, ohne Eingriffe in die natürliche Quellschüttung und ohne die Behandlung mit Ozon oder der Zugabe von Kohlensäure.

Außerdem verwenden die Abfalter für ihre Wässer besondere Leichtglasflaschen „Durch bleiben Geschmack und Wirkung der Wässer so nah wie möglich an ihrem Ursprung und sie sind fast unbegrenzt haltbar“, erklärt der Senior.

VORBILD NATUR

Inzwischen kann jeder in Deutschland Geschmack und Wirkung der St. Leonhardsquelle testen, ohne dafür in die bayerischen



Kontakt:
St. Leonhards-Vertriebs
GmbH & Co. KG
Mühlthalweg 54
83071 Stephanskirchen
Telefon 08031 - 230050
www.st-leonhards-quelle.de

WASSER MIT CHARAKTER

Zudem hat das Wasser auf seinem zum Teil jahrhundertelangen Weg zum Quellort unzählige Gesteinsschichten durchdrungen und unterschiedliche Mineralien und Spurenelemente aufgenommen. „Jedes unserer acht Wässer prägt deshalb ein eigener Charakter. Diese biophysikalischen Eigenschaften können die Selbstheilungskräfte des Körpers aktivieren – etwa bei Migräne, Stress oder Depressionen“, ist Johann Abfalter überzeugt.

Kleine Fluchten



Schwimmen, tauchen, planschen – über 1700 Bade-, Stau- und Baggerseen locken allein in Deutschland. Wer wissen will, wo sie liegen, was sie bieten und wie es um ihre Wasserqualität bestellt ist, findet Beschreibungen, Karten und Fotos unter www.seen.de. Neuerdings präsentiert das Portal auch die Seen anderer europäischer Länder.



Sich einfach treiben lassen und vollständig abschalten? Das bieten so genannte Floating-Tanks. Besonders salzhaltiges Wasser lässt den Körper wie im Toten Meer an der Oberfläche schweben. Ein Gefühl von Schwerelosigkeit stellt sich ein. Sanfte Beleuchtung und leise Musik helfen beim Entspannen. Eine Liste mit bundesweiten Adressen zum Floaten bietet das Web zum Beispiel unter: www.joergo.de/tank/floatliste.html

... der Hahn beim Zahnputz zu ist

Rund 15 Liter Wasser rauschen in den Abfluss, wenn sich jemand drei Minuten die Zähne bürstet ohne den Hahn zuzudrehen. Putzt sich eine vierköpfigen Familie zweimal am Tag die Zähne, kommen 120 Liter zusammen. Im städtischen Mehrfamilienhaus mit zehn solcher Wohnparteien sind das täglich 1200 Liter, im Jahr schon 438.000 Liter. Nur fünf solcher Häuser könnten im Jahr mit dem verschwendeten Wasser ein Sportschwimmbecken von 50 Metern Länge füllen. Also besser den Hahn abdrehen und schwimmen gehen.

... es nicht mehr tropft

Ein tropfender Wasserhahn fällt einem nicht nur auf die Nerven: Er tropft auch im Laufe eines Tages rund 17 Liter Trinkwasser zusammen. Das macht in einer nervigen Woche knapp 120 Liter, die einfach so verfließen. Genug Wasser, um eine große Badewanne randvoll zu füllen. Da hilft kein Ärgern, nur reparieren.



... jeder Abzug spart

WC-Spülungen gibt es längst mit Spartaste. Ihr kurzes Rauschen reicht für die meisten Toilettengänge aus und drückt den Wasserverbrauch von neun auf drei Liter pro Spülung. Jeder einzelne, der täglich dreimal die Spartaste statt eines normalen Spülkastens nutzt, spart pro Jahr 6570 Liter. Das genügt, um ein Jahr lang dreimal pro Woche zu duschen.

... alle Welt zu zweit badet

In eine Badewanne passen etwa 120 Liter Wasser. Jedes Paar, das ein Jahr lang das wöchentliche Bad gemeinsam statt alleine nimmt, spart 6240 Liter jährlich. Würden alle 82 Millionen Einwohner der Bundesrepublik paarweise baden, wären das im Jahr 4.920.000 Kubikmeter Wasser. Damit ließe sich eine Stadt mit rund 100.000 Einwohnern ein Jahr lang mit Trinkwasser versorgen. Und etwas für die Beziehung tun.

... der Mensch mehr Mais isst

Um Nahrungsmittel herzustellen, braucht man unterschiedlich viel Wasser: Laut UNESCO stecken in einem Kilo Reis etwa 3.000 Liter Wasser, im Kilo Weizen 1.334 Liter und 900 Liter im Mais. Bis ein Kilo Rindfleisch erst auf dem Tisch steht, sind 16.000 Liter Wasser verflossen. Wer Bratlinge aus einem Kilo Mais fertigt statt Burger aus einem Kilo Rindfleisch, spart unglaubliche 15.000 Liter Wasser. Mit dieser Menge können wiederum 113 Kilogramm Kopfsalat produziert werden. Merke: Getreide und Salat sind Wassersparer – und gesünder als Fleisch.





TÜV fürs Haus

Der Hauscheck von ENTEGA bringt Sicherheit und spart Energie – das Modul Heizungs-Check fördert ENTEGA mit 50 Euro.

Defekte Elektroinstallationen sind nicht ungefährlich, alte Geräte erweisen sich häufig als arge Stromfresser, und Heizungsanlagen arbeiten oft ineffizient. Alte Trinkwasserleitungen hingegen können das Wasser belasten. Ein TÜV fürs Haus lässt Schäden und Probleme rechtzeitig erkennen und beheben. Deshalb haben ENTEGA und ihre Partnerunternehmen das Komplett-Paket „Hauscheck“ zum Sonderpreis geschnürt. Dazu gehören:

- der **Trinkwasser-Check**, der alle Leitungen und Armaturen sorgfältig prüft und das Trinkwasser zu Hause analysiert. Trinkwasser gehört zwar hierzulande zu den am strengsten kontrollierten Lebensmitteln, doch endet die Verantwortung der Wasserversorger am Hausanschluss.
- der **Heizungs-Check** vom Kessel über die Wärmeverteilung bis zum Thermostat. Die ENTEGA-Experten zeigen Mängel auf und machen Lösungsvorschläge, damit die Hei-

zung nicht unnötig Geld verbrennt. ENTEGA fördert den Heizungs-Check mit 50 Euro.

- der **Gas-Check**, der Mängel und kleine Schäden an Gas-Innenleitungen aufdeckt.
- der **Entwässerungs-Check**, der Abwasserleitungen auf den Grundstücken unter die Lupe nimmt.
- der **E-Check**, der Elektroinstallation und Elektrogeräte prüft und Stromsparpotenziale aufzeigt. Auf dem Programm stehen Herd, Computer und Fernseher genauso wie spezielle Schutzeinrichtungen im Badezimmer.



Interesse? Einfach die eingeklebte Postkarte ausfüllen und abschicken. Mehr Infos gibt es in den ENTEGA Points und unter der kostenfreien Hotline 08000 625 567.

Umweltwärme für alle

Solar plus Wärmepumpe plus Erdgas-Brennwert – das neue „Effizienz Plus“-Paket von ENTEGA revolutioniert den Heizungskeller und schont das Klima. Dafür gibt es Fördergelder bis zu 5000 Euro.

Sonne und Luft liefern unendlich viel Wärme – kostenlos und CO₂-frei. Warum also nicht beide Energiequellen anzapfen, um Räume zu heizen und Wasser zu erwärmen?

Das geht jetzt mit dem neuen Produkt „Effizienz Plus“, das die ENTEGA Haustechnik rund um die Hybrid-Wärmepumpe speziell für Heizungsanleger geschnürt hat. Auf das Komplett-Angebot inklusive aller Installationsleistungen gewährt ENTEGA einen Rabatt von 850 Euro, der Staat fördert die klimaschonende Technik mit bis zu 4150 Euro.

SONNE, LUFT UND WÄRME

Die Hybrid-Wärmepumpe besteht aus drei Komponenten: Eine Solaranlage inklusive Warmwasserspeicher, die mit der Kraft der Sonne in den Sommermonaten den Warm-

wasserbedarf komplett, während der restlichen Monate teilweise deckt und außerdem die Heizung unterstützt. Dazu kommt eine strombetriebene Luft/Wasser-Wärmepumpe, die der Außenluft Wärme entzieht und damit das Wasser der Heizung aufheizt. Und ein Erdgas-Brennwertmodul, das dann einspringt, wenn die Temperaturen draußen weit unter den Gefrierpunkt fallen. Weil die Hybrid-Wärmepumpe mit der Solaranlage gleich mehrere regenerative Energiequellen nutzt, erspart sie dem Klima viel CO₂ und dem Hausbesitzer Kosten für fossile Brennstoffe. Wie hoch das Potenzial solch einer Anlage ist, hat ENTEGA am Beispiel eines 1980 erbauten Einfamilienhauses mit 150 Quadratmetern Wohnfläche errechnet.

Der alte Erdgaskessel des Musterhauses benötigt im Jahr 35000 Kilowattstunden Erdgas.

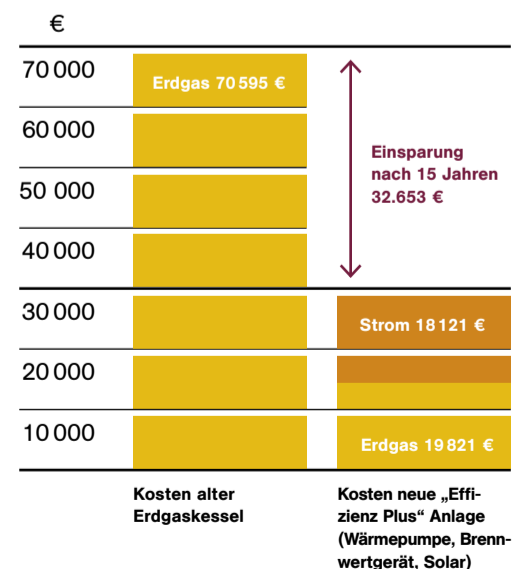
Das kostet die Hausbewohner derzeit rund 2600 Euro. Erzeugt dagegen die Hybrid-Wärmepumpe warmes Wasser und Heizwärme, verringert sich der Energiebedarf allein durch die effiziente Technik um rund 5000 Kilowattstunden jährlich auf etwa 30000 kWh.

1000 EURO JÄHRLICH SPAREN

Dazu steuert die Solaranlage 3500 Kilowattstunden kostenlose Sonnenenergie bei, die Wärmepumpe 17000 Kilowattstunden umgewandelte Umgebungswärme. Dafür benötigt sie allerdings Strom, für den die Musterfamilie rund 900 Euro im Jahr zahlt. Der Erdgasverbrauch des Brennwertmoduls fällt aber künftig nur noch mit durchschnittlich 9500 Kilowattstunden ins Gewicht, das entspricht Kosten von etwa 730 Euro. Unterm Strich verringern sich die Energiekosten also um fast 1000 Euro jährlich – zusammen mit den Fördergeldern für die Hybrid-Wärmepumpe rechnet sich die Anlage für die Familienkasse in wenigen Jahren. Das Klima profitiert sofort.

VERGLEICH ÜBER 15 JAHRE

Kosten halbiert



Mehr Infos zum Thema „Effizienz Plus“? Einfach Postkarte ausfüllen und abschicken oder anrufen unter der kostenfreien Hotline 08000 625 567



Preisfrage: Was spart gegenüber einem Vollbad über die Hälfte der Wassermenge?

LÖSUNG



Einsendeschluss: XX. Juli 2009

¹ Die kostenlose Stromlieferung ist auf 3000 kWh begrenzt. Diese Menge entspricht dem jährlichen Durchschnittsverbrauch eines Durchschnittshaushalts in Deutschland. Lieferungen, die zeitlich oder mengenmäßig darüber hinaus gehen, werden zu den jeweils geltenden Preisen des ENTEGA Ökostrom NATURpur III abgerechnet. Diese betragen derzeit: Grundpreis: 9,90 Euro/Monat; Arbeitspreis: 19,90 ct/kWh; Aufschlag bei nicht erteilter Einzugs ermächtigung: 18,00 Euro/Jahr. Die gewonnene Ökostrommenge wird Ihnen auf der nächsten Jahresverbrauchsabrechnung von ENTEGA gutgeschrieben. Ein verbleibendes Guthaben wird ausbezahlt.

² Der Gewinner ist für die Dauer von einem Jahr von der Zahlung des Grundpreises von derzeit 118,80 Euro in dem Tarif ENTEGA Ökostrom NATURpur III befreit.

PREISE

- 1. Preis:** ein Jahr lang kostenlos ENTEGA Ökostrom NATURpur III¹
- 2. Preis:** ein 400-Euro-Gutschein für ein energiesparendes Haushaltsgerät, einzulösen in allen teilnehmenden Media-Markt-Filialen
- 3. Preis:** jeweils die Befreiung vom Grundpreis für ein Jahr ENTEGA Ökostrom²

SO KÖNNEN SIE GEWINNEN

Übermitteln Sie das Lösungswort online unter www.entega.de/gewinnspiel, per E-Mail an gewinnspiel@entega.de oder per Post oder Fax an: ENTEGA, Stichwort Gewinnspiel, Raimundstraße 19-21, 55118 Mainz, Fax 06131 919-1659

BEDINGUNGEN

Mindestalter für die Teilnahme: 18 Jahre. Mitarbeiter von ENTEGA, HSE und der Stadtwerke Mainz AG dürfen nicht teilnehmen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird per Post benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Bedingung für die Inanspruchnahme des Gewinns – nicht jedoch für die Teilnahme an dem Gewinnspiel – hinsichtlich des einjährigen Bezugs des ENTEGA Ökostroms NATURpur III sowie der einjährigen Befreiung von dem Grundpreis ist der Abschluss eines ENTEGA Ökostrom NATURpur III-Vertrages mit ENTEGA.

ENTEAGA vor Ort

Postanschrift:

ENTEAGA Vertrieb GmbH & Co. KG,
Postfach 11 07 61, 64222 Darmstadt

ENTEAGA Service-Center

Telefon 0800 4800 888
Mo bis Fr 8–20 Uhr, Sa 8–16 Uhr

ENTEAGA Point Darmstadt

Kirchstraße 5, 64283 Darmstadt
Mo bis Fr 10–17.30 Uhr, Sa 9.30–14 Uhr

ENTEAGA Point Groß-Gerau

Friedrichstraße 45, 64521 Groß-Gerau
Mo bis Fr 10–17.30 Uhr, Sa 9.30–14 Uhr

ENTEAGA Point Heppenheim

Friedrichstraße 36, 64646 Heppenheim
Mo bis Fr 10–13 Uhr und
14–17.30 Uhr, Sa 9.30–13 Uhr

ENTEAGA Point Mainz

Steingasse 3–9, 55116 Mainz
Mo bis Fr 10–17.30 Uhr, Sa 9.30–14 Uhr

ENTEAGA Point Seligenstadt

Bahnhofstraße 14B, 63500 Seligenstadt
Mo bis Fr 10–13 Uhr und 14–17.30 Uhr,
Sa 9.30–13 Uhr

ENTEAGA Point Wiesbaden

Schulgasse 5, 65183 Wiesbaden
Mo bis Fr 9–19 Uhr, Sa 9–16 Uhr

ENTEAGA ENERGIEBERATUNG

regelmäßig in folgenden Städten und Gemeinden in Südhessen:

- Babenhausen: im Rathaus (14-täglich donnerstags)
- Dieburg: im Rathaus (14-täglich dienstags)
- Erbach: im Gebäude der Stadtverwaltung im Bürger-Service-Büro (gerade Woche freitags, ungerade Woche donnerstags)
- Höchst: im Rathaus (14-täglich montags)
- Lorsch: im Tourist-Büro im Alten Rathaus (letzter Freitag im Monat)
- Mörlenbach: im Rathaus (14-täglich dienstags)
- Mühlthal: im Rathaus (am 3. Mittwoch im Monat)
- Pfungstadt: im Rathaus/Stadthaus I (14-täglich dienstags)
- Riedstadt: im Rathaus Ortsteil Goddelau (14-täglich mittwochs)
- Stockstadt: im Rathaus (14-täglich mittwochs)

MOBILE ENERGIEBERATUNG

Termine und Orte des Beratungsmobils erfahren Sie aus der Tagespresse oder im Internet unter www.entega.de/infomobil



ENTEAGA

Verbrauchsabrechnung, Produkt- und Tarifauskünfte

Telefon 0800 4800 888
Montag bis Freitag 8–20 Uhr
und Samstag 8–16 Uhr

Bei Fragen zum Energiesparprogramm

Telefon 08000 625 567

Montag bis Freitag 8–18 Uhr

Umstieg auf Erdgas, ENTEGA-Förderpaket und Erdgasanwendungen

Telefon 08000 625 567

BEI STÖRUNGEN IM NETZGEBIET DER HSE AG

Strom Telefon 0800 7018 040

Erdgas, Trinkwasser, Wärme, Gasgeruch

Telefon 0800 7018 080

Internet: www.hse.ag

BEI STÖRUNGEN IM NETZGEBIET DER STADTWERKE MAINZ AG

Strom Telefon 06131 121314

Erdgas und Trinkwasser

Telefon 06131 121212

Telekommunikation

Telefon 06131 126004

Bei Fragen zum Anlagenbetrieb,

Netz und Hausanschluss

Telefon 06131 127878

Montag bis Donnerstag 8 bis 17 Uhr und

Freitag 8 bis 15 Uhr

Internet: www.stadtwerke-mainz.de

www.entega.de

Was wirklich zählt

68,6

Soviel Prozent des weltweit vorhandenen Süßwassers liegen gefroren im Eis und Schnee der Polarkappen und Gletscher

85 %

So groß ist der Anteil von Wasserkraft am Ökostrom von ENTEGA. Die übrigen fünfzehn Prozent stammen aus anderen regenerativen Quellen wie Wind, Biomasse und Sonne

127

Soviel Liter Trinkwasser verbraucht jeder Einwohner pro Tag in der Bundesrepublik.

450.000

Soviel Liter Wasser verschlingt die Herstellung eines einzigen Autos

29.000.000.000.000.000.000

So viele Regentropfen landen schätzungsweise jeden Tag auf unserem Planeten.

Vor- und Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Vertragskontonummer/Energieversorger

Telefon (tagsüber)

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift*

Rückruf für Terminvereinbarung gewünscht

Wartungsvertrag vorhanden ja nein

Ich heize mit Erdgas Öl Strom

Meine Heizung ist ca. _____ Jahre alt

*Mit meiner Unterschrift erkläre mich damit einverstanden, dass die von mir angegebenen Daten ENTEGA für an mich gerichtete Werbung sowie Produktinformationen nutzen darf. Das Einverständnis kann jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf ist zu richten an: ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 100, 64293 Darmstadt

Porto
bezahlt
Empfänger

Antwort

ENTEKA Vertrieb GmbH & Co. KG

Stichwort „Hauscheck“

Postfach 11 07 61

64222 Darmstadt



**Ich interessiere
mich für ...**

**■ den Hauscheck,
insbesondere für das Modul**

**■ das Thema „Effizienz Plus –
Umweltwärme für alle“**

**■ Ich bitte um Termin-
vereinbarung**